

HANDBALLpost

Winter 2024: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



AUF INS NEUE JAHR!

AUCH 2025 STEHEN IM
SÄCHSISCHEN HANDBALL
WIEDER JEDE MENGE
HIGHLIGHTS AUF DEM
PROGRAMM.



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Ein aus Handballsicht sowohl in der Halle als auch im Sand sehr erfolgreiches Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu. Emotionales Highlight für alle Handballfans waren sicherlich die Olympischen Spiele in Paris. Sowohl die Frauen- als auch die Herrennationalmannschaft nahmen erfolgreich teil. Die Männer konnten sogar eine nicht zu erwartende Silbermedaille gewinnen. Luca Witzke brachte diese mit nach Sachsen. Dies war eine von drei sächsischen Olympiamedaillen.

Daneben fanden zahlreiche weitere internationale Wettkämpfe statt. Platz 4 bei der Heim-EM der Männer und Platz 1 bei der Beach-WM der Frauen seien dafür stellvertretend genannt. Im Nachwuchsbereich waren die Nationalmannschaften ebenso aktiv und konnten ordentliche Ergebnisse erzielen. Sehr positiv in diesem Zusammenhang ist, dass wir in fast jeder Auswahl mit sächsischen Talenten vertreten sind. Das spricht für unsere

gemeinsame erfolgreiche Nachwuchsarbeit in Sachsen. Natürlich können wir auch über sportliche Erfolge aus Sachsen berichten. Durch den BSV Sachsen Zwickau, den HC Leipzig und den HC Rödertal sind wir in der 1. und 2. HBL weiter gut vertreten. Bei den Männern sind unsere HBL-Vertreter der SC DHfK Leipzig und der HC Elbflorenz. Das Freud und Leid im Sport manchmal sehr nah beieinander liegen hat der EHV Aue im letzten Jahr erfahren. Die erste Mannschaft stieg aus der 2. HBL ab und die 2. Mannschaft schaffte souverän das Double aus Sachsenmeister und HVS-Landskron-Pokalsieger. Bei den Frauen konnte der TuS Leipzig-Mockau ebenso die Meisterschaft und den Pokal gewinnen.

Unsere Nachwuchsauswahlmannschaften gehören auch in 2024 zur deutschen Spitze. Die weibliche Auswahl Jahrgang 2008 verteidigte den Deutschland-Cup. Der HC Leipzig wurde Deutscher Meister in der B-Jugend. Dafür an dieser Stelle nochmal herzlichen Glückwunsch. Die männliche Auswahl der 2008er hat ihren Höhepunkt mit dem D-Cup in Kassel im Dezember noch vor sich. Dafür wünschen wir viel Erfolg.

Traditionell wünsche ich den Mitgliedern unseres Verbandes sowie deren Familien, sämtlichen Förde-



Foto: HVS

rern und Freunden des Handballsports besinnliche Feiertage, Gesundheit und einen guten Start in das neue Jahr. Den Kindern, Jugendlichen und allen anderen Aktiven wünsche ich im Jahr 2025 weiterhin viel Freude am Handball.

Karsten Küter,
Präsident des Handball-Verbandes
Sachsen (HVS)



04



10



21

----- 04 **INTERNATIONAL** Weltmeisterschaft 2025

----- 06 **NATIONAL** 1. + 2. Liga

----- 10 **NATIONAL** DGSV

----- 11 **AUFSTELLUNG** Die Vereinsseite

----- 12 **KREUZ & QUER** Die Verbandsseiten

----- 14 **HVS-KALENDER 2024**

----- 16 **KREUZ & QUER** Die Verbandsseiten

----- 18 **ABC** Die Nachwuchsseiten

----- 20 **CHEMNITZ** Die Spielbezirksseite

----- 21 **LEIPZIG** Die Spielbezirksseite

----- 22 **OSTSACHSEN** Die Spielbezirksseite

----- 23 **SACHSEN-MITTE** Die Spielbezirksseite

----- 24 **KREUZ & QUER** Die Verbandsseiten

----- 25 **AUSZEIT** Die Ratgeberseite

----- 26 **MEISTERTITEL** Die Glückwunschseite

www.hvs-handball.de

WEITER GAS GEBEN

Die deutschen Handballer sind zurück in der Weltspitze. Das haben sie mit dem Gewinn der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Paris gezeigt. Nun gilt es, diese erste Medaille seit acht Jahren (Olympia-Bronze in Rio 2016), zu bestätigen. Die Chance dazu gibt es bereits zu Beginn des neuen Jahres: bei der Weltmeisterschaft vom 14. Januar bis 2. Februar 2025 in Kroatien, Dänemark und Norwegen.

Erfolgreicher Start in die EM-Qualifikation

Das Ziel ist klar definiert: Die DHB-Mannschaft will sich nach den starken Auftritten auf der olympischen Bühne weiter in der Weltspitze etablieren. Am liebsten will das Team von Bundestrainer Alfred Gislason erstmals seit dem Titel bei der Heim-WM 2007 eine Medaille von den Welttitelkämpfen mit nach Hause bringen. Dass die DHB-Handballer durchaus gut drauf sind, haben sie bei den letzten beiden Länderspielen im November zumindest ansatzweise gezeigt. Mit den Siegen gegen die Schweiz (35:26) und in der Türkei (36:29) haben sie die ersten vier Zähler auf dem Weg zur erfolgreichen Qualifikation für die Europameisterschaft 2026 in Dänemark, Schweden und Norwegen eingespielt. Die Bilanz für das Jahr 2024 liest sich damit sehr erfolgreich: Von 28 Länderspielen haben die deutschen Handballer 19 gewonnen und acht verloren. Eine Partie (22:22 bei der EM gegen Österreich) endete Unentschieden.

Vor allem bei der Partie im Hexenkessel von Ankara – dem letzten Spiel vor der Nominierung des 16-köpfigen WM-Kaders Ende Dezember – wurde aber auch eines deutlich: Wenn das Team auch nur ein paar Prozentpunkte von seiner Leistungsfähigkeit abweicht, gibt es Probleme. Nicht nur mit dem Gegner sondern auch mit Trainer Alfred Gislason. Der mahnte seine Spieler gegen die Türkei Mitte der zweiten Halbzeit an, „endlich mehr Gas zu geben“ – mit Erfolg.

Franz Semper mit guten Chancen

Bei den Spielen gegen die Schweiz und die Türkei musste der Coach allerdings auch ohne einige Leistungsträger auskommen, darunter auch Juri Knorr und Julian Köster. Die sollen bei der Weltmeisterschaft im Januar auf jeden Fall wieder dabei sein. Ohnehin sollen die Olympia-Silbermedaillengewinner den Kern des WM-Teams bilden. Gute Chancen auf einen Platz im DHB-Kader hat auch Franz Semper. Der Rückraumspieler vom SC DHfK Leipzig hatte bei den Olympischen Spielen verletzt passen müssen.

Zwei Testspiele gegen Brasilien vor WM-Start

In der heißen Vorbereitungsphase auf das Turnier stehen am 9. und am 11. Januar in Flensburg und in Hamburg noch zwei Testspiele in Brasilien auf dem Programm. Dann schlägt das deutsche Team um Kapitän Kapitän Johannes Golla im dänischen Silkeborg – rund 50 Kilometer vom Vorrunden-Spielort Herning entfernt – ihr Lager auf. Am 15. Januar wird es dann mit dem ersten Gruppenspiel gegen Polen ernst. ——— *Andreas Neustadt*

Die Vorrundenspiele der deutschen Mannschaft

15. Januar 2025, 20.30 Uhr, Herning
Deutschland – Polen

17. Januar 2025, 20.30 Uhr, Herning
Deutschland – Schweiz

19. Januar 2025, 18 Uhr, Herning
Deutschland – Tschechien

Die Übertragungsrechte liegen bei der ARD und dem ZDF. Alle Spiele des deutschen Teams werden im öffentlich-rechtlichen Fernsehen und online im Live-Stream der jeweiligen Mediatheken übertragen. Sportdeutschland.TV und sein Ableger Handball-Deutschland.TV zeigen kostenpflichtig alle 96 WM-Spiele live und auf Abruf im Stream. Zusätzlich zeigt Eurosport einige Spiele ohne deutsche Beteiligung im Free-TV. Die Halbfinals und das Finale werden entweder bei Eurosport (ohne deutsche Beteiligung) oder in der ARD oder beim ZDF (mit deutscher Beteiligung) übertragen.

Fakten zur Handball-WM

Titelverteidiger ist Co-Gastgeber Dänemark, der die letzten drei WM-Titel gewinnen konnte. Im Finale 2023 in Stockholm setzten sich die Dänen mit 34:29 gegen Frankreich durch. Auch diesmal ist der Olympiasieger wieder Top-Favorit auf den Titel.

Weitere Favoriten sind Europameister Frankreich, Schweden, Spanien, Norwegen und das deutsche Team

Rekordweltmeister ist Frankreich mit sechs WM-Titeln (1995, 2001, 2009, 2011, 2015, 2017)

Mit Guinea gibt es bei dieser Weltmeisterschaft einen Neuling.

Lohn der DHfK-Nachwuchsarbeit: Der 21-jährige Staffan Peter etabliert sich im Bundesliga-Team

„EINFACH HANDBALL SPIELEN!“

Sieben Tore gegen die Rhein-Neckar Löwen! Von Rechtsaußen! Muss man erst mal machen. „Aber das ist ja mein Job“, sagt Staffan Peter mit einem Lächeln: „Da muss ich auch meine Leistung bringen.“ Da ist sie, diese beeindruckende Mischung aus Selbstbewusstsein, Respekt und Bodenständigkeit, die den 21-Jährigen auszeichnet. Den Leipziger, den man mit Fug und Recht als Eigengewächs bezeichnen kann. Der seit der D-Jugend das DHfK-Trikot trägt und im September seine Premiere in der besten Liga der Welt feierte. Am 25. September 2022 beim TBV Lemgo Lippe: „Da war ich schon nervös. Inzwischen ist die Bundesliga für mich aber schon ein Stück weit normal.“

Staffan, nicht Stefan

Der Vorname ist ein Verweis. Und zwar darauf, dass es schon irgendwie klar war, dass es auf Handball hinauslaufen wird. Staffan Peter ist gewissermaßen in der Sporthalle groß geworden mit dem Ball in der Hand – sein handballbegeisterter Vater gab ihm den Vornamen nach der schwedischen Legende Staffan Olsson, der von 1996 bis 2003 eine Ära prägte beim THW Kiel, 358 Länderspiele absolvierte und aktuell Nationaltrainer der Niederlande ist.

Seit dieser Saison gehört der 21-Jährige fest zum Leipziger Bundesliga-Kader. Eine waschechte Erfolgsgeschichte mit einer wichtigen Botschaft: Beim SC DHfK kann man es schaffen! Und es gibt ja noch mehr dieser Stories – der 17-jährige Torwart Daniel Guretzky spielte schon in der Bundesliga und zwar im Derby gegen den SC Magdeburg. Der 20-jährige Friedrich Schmitt wurde jüngst zum Matchwinner im Heimspiel gegen Frisch Auf! Göppingen. Und auch Vincenz Bertl (20) steht längst im Blickfeld von Cheftrainer Rúnar Sigtryggsson. „Der Lohn unserer Arbeit“, freut sich Matthias Albrecht, Nachwuchskoordinator beim SC DHfK Leipzig und Cheftrainer der Handball-Akademie. Und eine nachhaltige Motivation für Talente obendrein. Was wiederum die Frage nach einem Erfolgsgeheimnis aufwirft ...

Spaß und Qualität

In einem Punkt sind sich Matthias Albrecht und Staffan Peter schnell einig – ohne Freude an der Sportart geht es nicht. „Einfach Handball spielen“, benennt der 21-Jährige seine persönliche Maxime. Und der Nachwuchskoordinator greift dies gern auf: „Das ist enorm wichtig – man muss diesen Spaß am Handball immer am Leben halten. Gerade

DHfK-Talent Staffan Peter (r.) im Gespräch mit Nachwuchskoordinator Matthias Albrecht.



Foto: Jens Wagner

auch in den Momenten, in denen die jungen Spieler an ihre Grenzen gehen müssen.“

Erfolgsgeheimnis Nummer 2: die Qualität der Nachwuchsarbeit. Vor allem, was die (Handball-)technischen Fähigkeiten betrifft. „Es spielt mir mächtig in die Karten, dass ich diese Dinge aus dem Nachwuchs mitbringe“, überlegt Staffan Peter – dann könne er sich darauf konzentrieren, in körperlicher und mentaler Hinsicht auf Bundesliga-Niveau zu bringen. Mit einem

Lächeln verweist Matthias Albrecht darauf, dass der 21-Jährige schon im Nachwuchs einer von jenen war, die gern noch mal ein paar Stunden drangehangen haben ans reguläre Training. Um Tricks und Kniffe auszuprobieren – und bei Gelingen einzustudieren. „Der sportliche Erfolg hat nun mal viel mit

Talent, aber auch mit Ehrgeiz zu tun“, überlegt er und ergänzt: „Die Spieler müssen es schon wirklich wollen.“ — Jens Wagner

„Inzwischen ist die Bundesliga für mich aber schon ein Stück weit normal.“



Foto: Christian Modia

Mit Spaß und den nötigen technischen Fähigkeiten: Staffan Peter ist im DHfK-Bundesliga-Team längst eine feste Größe

BSV Sachsen Zwickau ist in der Bundesliga auf einem guten Weg

GUTE ZWISCHENBILANZ



In der Ausweichspielstätte, der Stadthalle Zwickau, erleben die Zwickauerinnen einen starken Zuschauerzuwachs.



Torhüterin Barbara Viktoria Györi hat einen großen Anteil am starken Saisonstart der BSV-Handballerinnen in der Bundesliga.



Kaho Nakayama war mit Japan bei der Asienmeisterschaft in Indien am Start.

Foto: Frank Kruczyński

In ihrer vierten Saison in der 1. Bundesliga hintereinander ist der BSV Sachsen deutlich besser gestartet als drei Jahre zuvor. Bereits am 1. Spieltag gelang den Westsächsinen mit 27:21 gegen Blomberg-Lippe der erste Erfolg. In den Jahren zuvor benötigte das BSV-Team drei- oder zweimal sogar fünf Spiele um erstmals zu gewinnen.

Nach sechs Spielen sieht die Zwischenbilanz wie folgt aus: 147:166 Tore und 6:6 Punkte. Drei Jahre zuvor war die Ausbeute stets negativ. „Auch wir sind selber stolz, dass wir so einen Punktestand haben. Es zeigt die gewachsene Stärke unserer Mannschaft. Besonders erwähnen möchte ich die Spiele gegen Blomberg, Metzingen und Neckarsulm. Dort haben wir immer in der zweiten Halbzeit gegen den Gegner dominiert mit einer guten Abwehrleistung und starken Torhüterin Barbara Viktoria Györi. Es zeigt die gewachsene Stärke unserer Mannschaft. Wir sind ein Team im Blickpunkt in Sachsen und Deutschland geworden“, sagte BSV Co-Trainer Dietmar Schmidt.

Deutlich mehr Zuschauer

Die Ausweichspielstätte der Stadthalle Zwickau hat im Zuspruch eine große Steigerung aufzuweisen. Gleich

zur Premiere kamen gegen Blomberg-Lippe 1400 Zuschauer. Gegen Borussia Dortmund aus der Partnerstadt waren es 1150. Dem zweiten Heimsieg gegen TuS Metzingen (28:22) sahen 1050 und die Partie gegen Sport-Union Neckarsulm (28:24) verfolgten sogar 1613 Fans in der Muldestadt. Der Durchschnitt beläuft sich auf 1304. In der vergangenen Serie betrug der Schnitt in der alten Sporthalle Neuplitz nur 610.

Mehrere Nationalspielerinnen

Der BSV hatte vor der Saison insgesamt sieben Zugänge. In den sechs Spielen kam die 1,72 m und 25-jährige Rückraumspielerin Kaho Nakayama auf 30 Treffer. Knapp dahinter schießt Blanka Kajdon (27). „Die Japanerin Kaho und Ungarin Blanka sind wichtige Spielerinnen und haben sich gut integriert. Wir erwarten von Arwen (Gorb) und Tereza (Eksteinova) dass sie noch mehr bringen, denn sie

haben das Potenzial“, so Dietmar Schmidt.

Im BSV-Aufgebot gibt es derzeit einige Nationalspielerinnen. So war Kaho Nakayama mit Japan zur Asienmeisterschaft in Indien unterwegs. Die Kapitänin Simona Madjovska weilte mit Nordmazedonien bei der uropameisterschaft und die Tschechien Tereza Eksteinova stand auf Abruf für die EM bereit.

In der ersten Halbserie haben die Zwickauerinnen bis zum 4. Januar 2025 noch fünf Spiele zu absolvieren. Zwischen dem 23. Dezember und 29. Dezember sind es drei Partien in nur sieben Tagen. Der kleine Vorteil zweimal kann der BSV zu Haus antreten. Die Gegner sind Bensheim-Auerbach (23.) und zum Jahresausklang Buxtehude (29.). Der Start ins neue Jahr ist gleich der Ost-Hit beim Thüringer HC (4. 1.). „Wir wollen 2025 unter die ersten Acht kommen und die Play-offs erreichen“, sagte Dietmar Schmidt zum gesteckten Ziel. — Reiner Thümmel

HC Leipzig will perspektivisch um den Aufstieg mitspielen

SCHRITT FÜR SCHRITT VORAN

Viel hat nicht gefehlt. Mit 28:30 unterlag der Zweitbundesligist HC Leipzig im Spiel des Jahres gegen Absteiger Union Halle-Neustadt. In einer spannenden und weitgehend ausgeglichenen Partie hielten die Gastgeberinnen gut mit, erlaubten sich ein paar technische Fehler zu viel und zeigten Schwächen bei den Strafwürfen. Da machte sich bemerkbar, dass es der Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von 20,4 Jahren noch ein klein wenig Routine gegen die von Ines Seidler trainierten abgezockten Wildcats mangelte.

Gleichwohl zeigte sich HCL-Trainer Erik Töpfer mit dem bisherigen Saisonverlauf „nicht unzufrieden“. Zwar hätten es einige Punkte mehr sein können, spielte er auch auf die Niederlagen bei Aufsteiger Bergischer HC (25:28) und

im Sacherderby gegen den HC Rödertal (20:24) an. „Wir haben sehr viele junge Spielerinnen, da hat leider das Grüne hinter den Ohren herausgeschaut“, begründete er. Das mache sich in fehlender Konsequenz bemerkbar. „Das ist ein Prozess, der aber erfreulicherweise voran geht.“ Max Bertold, Vizepräsident Sport, ergänzte das: „Spielerisch sehe ich eine Entwicklung der Mannschaft.“

Töpfer, der seit gut einem Jahr Chefcoach ist, hat seinen Kader dabei weiterentwickelt. Im athletischen Bereich ist das Team fit, inzwischen agiert der Angriff flexibler. Es wird nicht mehr überwiegend das Einsgegen-Eins gesucht, auch Anspiele an die Kreisläuferinnen und Würfe aus dem Rückraum gehören nun zum Repertoire. „Das kommen wir Stück für Stück voran.“ Zu den nächsten Schritten zähle, mehr Konstanz an den Tag zu legen und ein zweites Deckungssystem einzustudieren.

Ziel sei, mit der jüngsten Truppe der Staffel möglichst lange zusammenzuarbeiten, sagte Bertold. „Aus meiner Sicht reicht das Talent aus, um dem-



Es geht aufwärts: Die HCL-Handballerinnen haben sich in der zweiten Bundesliga bislang überraschend stark präsentiert.

Foto: Dirk Knöfe

nächst ernsthaft um den Aufstieg mitspielen zu können und um in der Bundesliga wettbewerbsfähig zu sein.“

Als eines der führenden Nachwuchszentren in Deutschland „verfügen wir über ein großes Potenzial“, meinte der Vize. „Diesen Schatz heben wir behutsam.“ Ein wichtiger Schritt in Richtung Eliteliga stellt die Erweiterung der Geschäftsführung auf zwei Personen dar. ——— Ulrich Milde

Der HC Rödertal hat sich in der 2. Bundesliga in der Spitzengruppe etabliert

DIE SAISON LÄUFT FAST WUNSCHGEMÄSS

In der Saison 2023/24 toller Zweiter der Liga – das weckte Wünsche, Erwartungen und neue Zielstellungen. Doch ein Wunschkonzert ist die zweite Liga in dieser Saison nicht. Wie erwartet, gestaltet ein Sextett an der Spitze mit geringen Abständen das Ligaprofil. Einen ersten Dämpfer für den HCR gab es gleich zu Saisonbeginn am 4. Spieltag mit dem unnötigen Remis bei Solingen-Gräfrath.

Ein kleiner Rückschlag war sogar die Pleite bei Bundesligaabsteiger Halle, was Trainerin Maike Daniels frustrierte: „Gegen Halle boten wir unser bisher schwächstes Spiel. Das hat der Gegner gut genutzt und verdient gewonnen. Das musste nicht sein. Das zeigt, diese Saison wird nicht so wie die letzte. Die 2. Liga ist zu ausgeglichen und zu stark.“ Aber schon in der nächsten Partie gegen Mainz zeigten die Bienen Moral und fanden überzeugend in die Erfolgsspur zurück. Auch das veranlasste Präsident Michael Theiß zur positiven Einschätzung: „Ich bin sehr zufrieden mit der Saison wie die läuft. Wir haben eine



Foto: HC Rödertal

gute Mannschaft und ein gutes Team drum rum. Wir wollen oben mitspielen. Auch ein Spiel wie gegen Halle gehört dazu, aus dem wir gestärkt hervorgehen und dann besser machen werden. Wir haben einen kleinen Teil der Spiele hinter uns, viele interessante werden folgen.“ Auch die Doppelfunktion in der Nachwuchs-Bundesauswahl behindert Daniels nicht: „Mit Training und spielen gibt es

viel zu tun. Was Zeit und Energie betrifft, ist das herausfordernd und nicht so ohne. Aber es gibt mir viel und ich lerne dazu, was ich für den HCR mitnehmen kann. Die WM in China war eine tolle Erfahrung.“ Von den Bienen ist gegen starke Konkurrenz noch viel zu erwarten. ——— Eberhard Neumann



Julia Mauksch ist immer eine Bank – so wie hier von rechts in der Abwehr gegen Solingen.

Frauen-Handballnationalmannschaft der Gehörlosen

MIT GEBÄRDENSPRACHE ZUR HEIM-WM 2026

Bundestrainerin
Christiane
Weber ver-
sammelte im
Oktober 16
Spielerinnen
zum ersten
Lehrgang der
Handball-
National-
mannschaft
der gehörlosen
Frauen.



Fotos: DGSV

Christiane Weber hat derzeit einiges zu tun. Kein Wunder: Schließlich ist sie als Bundestrainerin gerade dabei, die Deutsche Handball-Nationalmannschaft der gehörlosen Frauen – die Deafgirls – aufzubauen. Im Oktober hat sie mit 16 Spielerinnen im rheinland-pfälzischen Haßloch den ersten Lehrgang absolviert, inklusive eines erfolgreichen Testspiels (32:28) gegen den Verbandsligisten HSG Eckbachtal.

„Wir sind sehr froh, dass wir mit dem Trainingslager den Startschuss für die Frauen-Handballnationalmannschaft der Gehörlosen geben konnten“, freut sich Christiane Weber, schließt aber gleich an: „Wir sind weiter auf der Suche nach neuen Spielerinnen, um in Zukunft auf einen großen Pool an Spielerinnen zurückgreifen zu können.“

Keine Spielerin aus den Neuen Bundesländern

Aktuell umfasst der Kader der Deafgirls 17 Spielerinnen zwischen 16 und 36 Jahren auf unterschiedlichem Leistungsniveau von der Kreisklasse bis zur 3. Liga. Auffällig ist dabei allerdings, dass aktuell keine Spielerin aus den Neuen Bundesländern im Team ist. Warum das so ist, könne sie sich auch nicht erklären. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass es in den Neuen Bundesländern keine gehörlosen Handballerinnen gibt“, sagt sie. Seit einigen Wochen hat Christiane Weber mit Jana Preussler eine Co-Trainerin aus Zwickau an ihrer Seite.

Die Suche nach neuen Spielerinnen geht weiter – bundesweit. „Wir brauchen einen Pool an Spielerinnen, aus denen wir eine starke Nationalmannschaft bilden können“, erklärt die Bundestrainerin: „Momentan suchen wir die Spielerinnen primär nach ihrem Hörstatus aus.“ Die aktuelle Regel besagt,

dass die Spielerinnen auf dem besseren Ohr nicht mehr als 55 Dezibel hören dürfen, was etwa dem Geräusch eines Staubsaugers entspricht.

„Handball spielen können
sie alle – egal ob sie in der
Kreisklasse oder in der 3. Liga
spielen.“

Erste positive Erkenntnisse

Laut Christiane Weber habe schon der erste Lehrgang einige positive Erkenntnisse gebracht. „Handball spielen können sie alle – egal ob sie in der Kreisklasse oder in der 3. Liga spielen. Wir haben eine junge Truppe mit viel Tempo. Der Angriff hat im ersten Testspiel schon erstaunlich gut funktioniert, in der Abwehr hat erwartungsgemäß noch die Abstimmung gefehlt. Aber das wird bei den nächsten Lehrgängen sicher besser.“ Bei gehörlosen Spielerinnen sei das Einstudieren von Automatismen deutlich schwerer als bei hörenden Spielerinnen. Das fehlende Gehör werde durch Blickkontakte und Gebärdensprache ausgeglichen. Während die Spielerinnen im „normalen Leben“ Hörgeräte nutzen, dürfen diese ab einer Stunde vor dem Spiel bis zum

Abpfiff nicht genutzt werden. Christiane Weber greifen im Training gern auf Taktiktafel und Flipchart zurück. „Wir lernen auch als Team hinter dem Team immer wieder von den Spielerinnen, was sie brauchen“, erklärt Christiane Weber, die in den vergangenen Wochen auch beim Lernen der Gebärdensprache Fortschritte gemacht hat.

Im März soll das nächste gemeinsame Trainingslager stattfinden – diesmal im Norden Deutschlands, um weitere Automatismen einzustudieren. Garniert werden soll die Maßnahme mit einem Testspiel gegen Dänemark. „Das wird für uns eine echte Standortbestimmung. Insgesamt gibt es derzeit bei den Frauen sechs Gehörlosen-Nationalmannschaften. Dänemark ist mit Abstand das stärkste Team der Welt“, erklärt die Bundestrainerin. Die ersten Ziele sind bereits definiert. „Wir wollen bei der Heim-Weltmeisterschaft 2026 mit Männern und Frauen dabei sein. Dort eine Medaille zu holen, wäre richtig gut. Dann würden wir auch in die Sportförderung des Bundesinnenministeriums rücken.“ Dann wäre die Entwicklung der Deafgirls, die bislang ohne Sportförderung auskommen muss, nicht mehr nur von der privaten Finanzierung abhängig. — Andreas Neustadt

Weitere Infos unter
www.dgsv-handball.de

Handballverein Haselbachtal Gersdorf Bischheim Kamenz – HVH Kamenz e.V.

STEILER AUFSTIEG UND NEUSTRUKTURIERUNG



ung kann der HVH wahrlich genannt werden, nicht nur wegen des Gründungsdatums im Jahr 1999. Nach einer schweren Krise ist er kurzzeitig in ein Loch gefallen und setzt seither auf die Jugend. Fast 150 Mitglieder im Kinder- und Jugendbereich belegen das – schon wieder ein Spitzenwert in Ost-sachsen. Der Start des Vereins war furios. 1998 beschlossen die Abteilungen von TuS Gersdorf-Möhrsdorf, SV Bischheim-Häslich und SV Einheit Kamenz zusammen zu gehen. Krösus war damals der TuS, während Einheit der Underdog schien. Dennoch erwies sich der Schritt nach Kamenz als folgerichtig. Schnell war der Aufstieg des Gesamtvereins drei Jahre nach Gründung mit der Männer-Oberliga, der männliche Nachwuchs zog bald nach. Die Frauen erlebten Sternstunden mit der Verbandsliga. Große Erfolge konnten mit dem Sachsen-Pokalsieg, Platz drei in der Oberliga und ständige Aufstiege der nachgeordneten Teams gefeiert werden. Besondere Highlights waren die Lessingcups in Bischheim. Dann kam der abrupte Abstieg mit dem Rückzug der Männer aus der Sachsenliga.

In der Breite gut aufgestellt

Inzwischen hat sich der Verein stabilisiert, auch weil viele der ehemaligen Spieler zur Stange halten und den Neuanfang gestalten. Der langjährige Vorsitzende Robby Tenne gab nie auf und setzte auf diese. Nachdem für ihn Bernd Mainitz der Vater des Erfolgs der 2000-er war, ist er froh, dass „Spieler wie Mirko Herrmann, Pascal Freudenberg, Kay Thomschke, Stefan Habendorf und viele andere das Gelernte nutzen und weitergeben. Wichtig ist, den Verein auf geradem Niveau zu halten. In der Breite sind wir inzwischen wieder gut aufgestellt. Dass es voran geht, machen die Erfolge der B- und jetzigen A-Jugend sichtbar. Auch mit der Stabilisierung der Männer sind wir zufrieden. Deren Aufstieg, wenn sportlich erreichbar, werden wir uns nicht verschließen. Positiv ist auch, wieder Frauen in die Punktspiele zu schicken. Aber unser Hauptaugenmerk gilt dem Nachwuchs.“

A-Jugend weiterentwickeln

Der Aufschwung in B- und A-Jugend männlich ist eng mit dem Namen Herrmann verbunden. Mirko strahlt als Trainer mit Co-Trainer Uwe Schimpf die nötige Ruhe aus. Nach dem Mitaufstieg in Verbands- und Oberliga „bin ich immer beim Handball geblieben. Mein Ziel ist, die jetzige A-Jugend weiterzuentwickeln und auf den Männerbereich vorzubereiten. Als junges Team steht noch ein weiteres Jahr als A-Jugend bevor. Besonders erfreuen mich die neue Geselligkeit im Verein, die allgemein gute Ausstattung und immerhin drei Busse, vorwiegend für den Nachwuchs. Immer-

hin haben wir auch für alle Mannschaften je zwei Verantwortliche.“ Und Sohn Nicolas ist in der A-Jugend schon ein Leistungsträger mit ersten vorsichtigen Einsätzen bei den Männern. Auch deren Kapitän Freudenberg meint: „Ich setze auf den Nachwuchs, um das Team zu verjüngen. Platz eins der Regionsoberliga ist realistisch. Wir wollen dann das Aufstiegsrecht zur Verbandsliga wahrnehmen.“ Dass sich ein Verein in Ostsachsen neben den Zentren wieder zu neuen Zielen aufschwingt, ist selten und sollte Vorbildwirkung erzeugen. --- Eberhard Neumann

KURZ-PASS

Name: Handballverein Haselbachtal Gersdorf Bischheim Kamenz – HVH Kamenz e.V.

Gegründet 3. Mai 1999

Vereinsfarben Blaul-Weiß

Mitglieder 34 Erwachsene; 143 Kinder und Jugendliche

Anzahl Teams 12

Vereinsvorsitzender Robby Tenne

Anschrift: An den Weiden 5, 01920 Haselbachtal

Kontakt: gs@hvhkamenz.de
www.hvhkamenz.de

Das erste
Männerteam
spielt derzeit
in der Spit-
zengruppe
der Regions-
Oberliga.



Die aktuelle
A-Jugend soll
weiterent-
wickelt und
auf den Män-
nerbereich
vorbereitet
werden.



Fotos: HVH Kamenz

Das Auto-Abo von Athletic Sport Sponsoring

MOBILER SUPPORT FÜR DEN SPORT.

Um den Menschen, die im Sport unterwegs sind, unkompliziert und günstig mobil zu halten, hat unser langjähriger Partner Athletic Sport Sponsoring bereits im Jahr 1997 ein ganz besonderes Konzept ins Leben gerufen, das bis heute einmalig ist.

Die Idee entstand aus dem Bedürfnis, eine günstige, flexible und angepasste Mobilitätslösung für eine Saison beziehungsweise zwölf Monate zu schaffen. So entwickelte Athletic Sport Sponsoring das einzigartige Auto-Abo und startete die Zusammenarbeit zunächst mit Olympiastützpunkten und Landessportbünden.

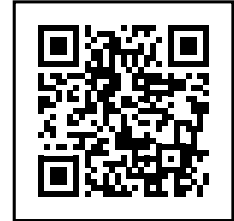
Dieses völlig neue Mobilitätskonzept fand so großen Anklang, dass kurz darauf auch verschiedene Verbände und Vereine folgten. Neben Bundeskader-, Landeskader- und Vereinsathleten profitieren heute auch Funktionäre, Trainer, Übungsleiter, Betreuer, Schiedsrichter und



Kampfrichter von dem unschlagbaren Angebot. Es umfasst verschiedene Fahrzeuge diverser Hersteller, die im entspannten Rundum-sorglos-Paket zu haben sind.

DAS AUTO-ABO:

- Immer Neuwagen fahren
- Inkl. Kfz-Versicherung
- Inkl. Kfz-Steuer
- Inkl. bis zu 30.000 Freikilometer/Jahr
- Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
- Inkl. wintertauglicher Bereifung
- Keine Anzahlung / keine Schlussrate
- Jetzt mit einsteigen – alle Infos zum Auto-Abo findest du hier:



ANZEIGE

PLANET

Top-Wettspielball. Handgenäht.
EHF-APPROVED.

Fantastische Griffigkeit mit und ohne Harz.
Extrem weicher Ballkontakt durch die neue Soft-Feel Technologie.
Hervorragend ausbalanciert.



Tagung des Erweiterten HVS-Präsidiums in Kesselsdorf

AKRIBISCH, SACHLICH UND KONZENTRIERT



Auf Einladung des Präsidiums tagte das Erweiterte Präsidium des Handball-Verbandes Sachsen traditionell in Kesselsdorf.

Foto: HVS

Zwei Tage vor dem 11.11. (Faschingsbeginn) lud das Präsidium des Handball-Verbandes Sachsen (HVS) das Erweiterte Präsidium nach Kesselsdorf ein. Mit Karneval hatte die Veranstaltung allerdings nichts zu tun: akribisch, sachlich und konzentriert wurde die Tagesordnung abgearbeitet.

HVS-Präsident Karsten Küter berichtete von der Präsidiums-Klausur mit dem Hauptthema zur Überarbeitung der Geschäftsordnung, dann von Beschlüssen des DHB-Bundesrates. Ab 2025 stehen eine neue Spielordnung mit veränderten Spielformen sowie Beitragserhöhungen im Raum. Das Präsidium wird das kritisch hinterfragen und begleiten. Die Finanzen des HVS sind im Frühjahr zu bewerten. Regionen und Vereine können zur Bezuschussung durch den DHB-Freundeskreis noch bis zum 31. Dezember angemeldet werden.

Leichtes Haushaltsplus erwartet

Geschäftsführer Clemens Uhlig kommentierte den Haushaltsplan und rechnet trotz erheblicher ausstehender Ausgaben bis Jahresende wird mit einem leichten Haushaltsplus. Der Landessportbund stellt für 2025 geringere Förderungen in Aussicht, die zu kompensieren sind. Das Konto von Elbe-Röder ist als

erstes geschlossen worden, weitere sollen bis zum 31. Dezember folgen. Für den Nachwuchs mit Vizepräsidentin Kerstin Herzer stehen derzeit Deutschlandcups und Sichtungen mit vielen Maßnahmen im Fokus. Vizepräsident Sven Zierold wies auf die strikte Anwendung der sächsischen Reisekostenverordnung hin. Insgesamt 121 Relegations- und Qualifikationsspiele gab es vor Saisonbeginn. Der Spielbetrieb läuft harmonisch. Angemahnt wurde, dass das HVS-Übergewicht im MHV-Spielbetrieb mehr Beachtung finden muss.

„Tag der Sachsen“ 2025

Vizepräsident Marketing Mario Ahnert berichtete über die aktuelle Sponsoring-Lage und verwies darauf, dass Offizielle, Vertreter und Teams des HVS zwingend öffentliche Anschreiben für die aktuellen Sponsoren verwenden sollen. Weitere Vorgaben werden erarbeitet, um keine Rechtsstreitigkeiten zu provozie-

ren. Er informierte außerdem zum Tag der Sachsen 2025 in Sebnitz und erwartet die Teilnahmezusagen der Regionen. Durch die Geschäftsstelle wird ein Schreiben mit aktuellen Papieren als Rundmail zur Anwendung der aktuellen Werbung vorbereitet. Anträge und Berichte sind unter HVS-News nachzulesen. Ein besonderes Anliegen brachte Lehrwart Dieter Adam zur Sprache. Er mahnte die bessere Auslastung von Lehrgängen sowie die Werbung und Installation neuer Referenten an.

Schiedsrichterwartin Jennifer Eckart stehen derzeit 33 Teams zur Verfügung. Neu ist, dass der komplette HVS-Nachwuchskader gleichzeitig den MHV-Nachwuchskader bildet. Beach-Handballwart Frank Knappe warb intensiv für dieses neue Sportangebot. Lärm- und Wachsproblemen in den sächsischen Hallen will sich auch das Präsidium widmen. Im Kinderhandball, so Max Domaschke, müssen die Vereine die besonderen Spielformen besser annehmen. — Eberhard. Neumann

2025 Handballplaner

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
01 Mi Neujahr KW 1	01 So	01 Sa	01 Di	01 Do 2. HVS-Sichtung Jg. 12 Tag der Arbeit	01 So
02 Do	02 So DHB-Sichtung 10w	02 So	02 Mi	02 Fr	02 Mo KW 23
03 Fr	03 Mo KW 6	03 Mo KW 10	03 Do	03 Sa	03 Di
04 Sa	04 Di	04 Di	04 Fr	04 So	04 Mi
05 So Deutschlandcup 09w	05 Mi	05 Mi	05 Sa	05 Mo KW 19	05 Do
06 Mo KW 2	06 Do	06 Do	06 So	06 Di	06 Fr
07 Di	07 Fr	07 Fr	07 Mo KW 15	07 Mi	07 Sa
08 Mi	08 Sa	08 Sa	08 Di	08 Do	08 So
09 Do	09 So DHB-Sichtung 09m	09 So	09 Mi	09 Fr Himmelfahrt	09 Mo Pfingstmontag KW 24
10 Fr	10 Mo KW 7	10 Mo KW 11	10 Do	10 Sa HVS-Landskron-Pokalfinals	10 Di
11 Sa	11 Di	11 Di	11 Fr	11 So E-Jugend-Bestenermittlung w/m	11 Mi
12 So	12 Mi	12 Mi	12 Sa Frühjahrs-EP	12 Mo KW 20	12 Do
13 Mo KW 3	13 Do	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr
14 Di	14 Fr	14 Fr	14 Mo KW 16	14 Mi	14 Sa
15 Mi	15 Sa	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So Konrad-Zuse-Cup Jg. 09m/10w
16 Do	16 So	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo KW 25
17 Fr	17 Mo KW 8	17 Mo KW 12	17 Do	17 Sa	17 Di
18 Sa	18 Di	18 Di	18 Fr Karfreitag	18 So HVS-Minispielfest	18 Mi
19 So	19 Mi	19 Mi	19 Sa	19 Mo KW 21	19 Do
20 Mo KW 4	20 Do	20 Do	20 So	20 Di	20 Fr
21 Di	21 Fr	21 Fr	21 Mo Ostermontag KW 17	21 Mi	21 Sa
22 Mi	22 Sa	22 Sa	22 Di	22 Do	22 So HVS Vorsichtung Jg. 13m/w im Rahmen der Landesjugendspiele
23 Do	23 So	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo KW 26
24 Fr	24 Mo KW 9	24 Mo KW 13	24 Do	24 Sa	24 Di
25 Sa	25 Di	25 Di	25 Fr	25 So	25 Mi
26 So	26 Mi	26 Mi	26 Sa	26 Mo KW 22	26 Do
27 Mo KW 5	27 Do	27 Do	27 So DHB Vorsichtung Neue Bundesländer + Berlin Jg. 10m/11w.	27 Di	27 Fr
28 Di	28 Fr	28 Fr	28 Mo KW 18	28 Mi	28 Sa
29 Mi		29 Sa	29 Di	29 Do	29 So
30 Do		30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo KW 27
31 Fr		31 Mo KW 14		31 Sa	

Grundschulaktionstag des DHB und Grundschulliga

HANDBALL IN DER SCHULE

Die Grundlagen für den Leistungssport werden im Schulsport gelegt. Da macht natürlich auch der Handball keine Ausnahme. Zwei gut genutzte Möglichkeiten, den Handball bereits frühzeitig in die Schule zu holen, sind die Grundschulliga und der Grundschulaktionstag des Deutschen Handballbundes (DHB).



Grundschulliga

GEMEINSAMES SPORTTREIBEN

Die Grundschulliga ist ein Turnier-Spielbetrieb der Hoyerswerdaer Grundschulen, sowie zweier Grundschulen der Umgebung. Wöchentlich wurde im vergangenen Schuljahr ein Training an den Grundschulen in Form einer Handball-AG im GTA-Bereich angeboten. Diese Handball AG's wurden von Trainern des SC Hoyerswerda und LHV Hoyerswerda, bzw. ehemaligen Handballern durchgeführt. Als Highlight innerhalb der Grundschulliga gab es noch drei große Turniere im Schuljahr, bei denen die Kinder das Gelernte auf dem Handballfeld umsetzen konnten. „Vor einigen Jahren haben wir uns dazu entschieden, bei den Ersten und Zweiten Klassen die Kinder nicht mehr in reinen Schulmannschaften antreten zu lassen. Vielmehr werden zu Turnierbeginn die anwesenden Erst- und Zweitklässler wild gemischt und vier Mannschaften gebildet“, erklärt Landesauswahltrainer Conni Böhme: „Damit wollen wir das gemeinsame ‚Sport treiben‘ in den Vordergrund stellen. Dieser Versuch war ein großer Erfolg.“ Danke eines Namenssponsors konnte für jede Schule ein eigener Trikot-Satz angeschafft werden. „So treten die Dritt- und Viertklässler immer stolz für ihre Schulen an“, freut sich Conni Böhme.

Leuchtende Kinderaugen

Die Turniere der Grundschulliga haben sich in den vergangenen Jahren „zu richtigen Handball-Festen mit mehr als 100 Kindern entwickelt.“ Selbst die Grundschulen sind richtig heiß auf die Handball AG's, da diese von Jahr zu Jahr einen immer größeren Zulauf haben. „Wenn man am Ende beim Finale in die leuchtenden Kinderaugen geschaut hat, wenn jedes Kind seine eigene Urkunde und Medaille (es gab bei uns immer nur Platz 1, 2 und alle anderen Teams belegten Platz 3) bekommen hat, dann wusste man auch, was das Besondere dieser Grundschulliga ist“, ergänzt Conni Böhme. Ziel der Grundschulliga ist es, die Kinder zum Sport treiben zu animieren. „Ob am Ende alle Handballerinnen oder Handballer werden, ist eigentlich völlig egal. Hauptsache, sie bleiben sportlich aktiv und schließen sich im

besten Fall einem Sportverein an. Gerade bei der „Handy- und Zocker-generation“ mit dem großen Bewegungsmangel ist das ganz wichtig. Daneben war es uns auch wichtig, Werte wie Fairness, Respekt und Toleranz zu vermitteln.“

Weitere Grundschulligen möglich

Natürlich ist die Grundschulliga in ganz Sachsen umsetzbar. „Ich habe dieses Projekt auch schon in vielen Vereinen, nicht nur in Sachsen, vorgestellt und soweit ich weiß, wird es auch schon woanders umgesetzt, beziehungsweise ist die Umsetzung in Planung. Wichtig ist es, die Begeisterung in den Grundschul-Leitungen zu entwickeln. Als Verbandstrainer im Handball-Verband Sachsen stehe ich da auch gern weiteren Vereinen für Informationen zur Verfügung“, blickt Conni Böhme voraus. — — — *Andreas Neustadt*

HVS-Nachwuchstrainingslager in Görlitz und Hoyerswerda

VIEL ENGAGEMENT UND GROSSER OPTIMISMUS

Die Herbstferien wurden in Görlitz und in Hoyerswerda traditionell für das Trainingslager der Nachwuchsteams und Kader des HVS genutzt. Die Verantwortlichen um die Organisationsleiter Kerstin Herzer und Jacob Dietrich (Görlitz) und Conni Böhme (Hoyerswerda) begrüßten die Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Vereine aus ganz Sachsen. Die Talent- und Landesstützpunkte und Regionsauswahlen delegierten die Kader und TeilnehmerInnen. Acht Trainerinnen und Trainer in Görlitz, vier in Hoyerswerda sowie Frank Dubrau in Doppelfunktion, stellten den Spielerinnen und Spielern in den einzelnen Einheiten große Herausforderungen.

Training im Bereich „Sportpsychologie“

Am Start waren 16 Allstars der Jungs und Mädchen des 2013-er Jahrgangs (Jg.) und zur Vorbereitung der DHB-Sichtungen 19 Mädchen (Jg. 2010) sowie in Vorbereitung der Deutschlandcups (DC) 15 junge Damen (Jg. 2009 für Hannover) und 17 Jungs (Jg. 2008 für Kassel) angereist. Schon am Freitag ging's zum Westfalencup. Vier Trainer mit Conni Böhme trainierten in Hoyerswerda mit den Jungs der Jahrgänge 2009 und 2010, die 09-er in Vorbereitung der DHB-Sichtung. Am 7. und 8. Oktober steuerte Alisha Lenz vom Kooperationspartner „mentaltastic“ mit ihren Einheiten wichtige, interessante und lehrreiche Inhalte des Bereichs Sportpsychologie bei. Das Schwerpunkttraining, auch jahrgangsübergreifend, verlief ohne Regionsgegner. Individuelles Training und gruppentaktische Schulungen förderten jeweils die Fähigkeiten und das Teambuilding. Auch der Besuch von Präsident Karsten Küter zeugt von einer tollen Wertschätzung der Arbeit aller Beteiligten. Küter sagte: „Alle TeilnehmerInnen und KaderspielerInnen trainieren fleißig, die Mädchen und Jungs sind mit vollem Eifer dabei. Die TrainerInnen sind sehr engagiert und motiviert. Ich glaube, wir haben gute Teams, die zum Deutschlandcup fahren, wozu ich Zuversichtlichkeit, Motivation und Erfolg wünsche.“



Fotos: HVS

16 männliche und weibliche „Allstars“ des 2013-er Jahrgangs trainierten gemeinsam beim Top-Talente Trainingslager in Görlitz, die besten Jungs des Jahrgangs 2009 trafen sich zum Trainingslager in Hoyerswerda.



Gute Chancen beim Deutschlandcup

Die Mädchen könnten zum dritten Mal in Folge den Titel holen. Die Jungs möchten den guten fünften Vorjahrsrang mit noch besserer Platzierung veredeln. Vizepräsidentin Nachwuchs Kerstin Herzer steuerte die Finanzen, ist verantwortlich für die LAW weiblich Jg. 2010 und sagte abschließend: „Die Finanzen sind in Ordnung, Versorgung vor Ort gut und Organisation mit Anreise und Ablaufplan durch Conni Böhme waren ausgezeichnet. Der Besuch des Präsidenten hinterließ einen guten Eindruck bei den SportlerInnen. Für die Allstars ist der Abschluss im Schwimm-

bad und die 10-er Jahrgänge gestalten in fünf Gruppen kleine kulturelle Programme zur Teambildung mit abschließender Prämierung.“

Beste Rahmenbedingungen garantieren bei vielseitiger individueller Ausbildung, Teambuilding, Organisation und allgemeiner Förderung Voraussetzungen fürs Gelingen aller Aufgaben und Ziele in den nächsten Wochen und Jahren. Nicht zuletzt gilt der Dank allen Mitwirkenden, und den örtlichen Entscheidern. — Eberhard Neumann

100 Jahre Handball beim HC Einheit Plauen

GROSSES JUBILÄUM MIT FESTGALA



Foto: HC Einheit Plauen

Der HC Einheit Plauen feierte das Jubiläum im Sommer mit drei tollen Tagen.

In der Vogtlandmetropole ist der Handballsport sehr stark vertreten. Mit dem HC Einheit Plauen und SV 04 Plauen-Oberlosa gibt es große Vereine, die mit ihren Männermannschaften auch höherklassig vertreten sind. Der HCE war seit 2020/21 zwei Jahre lang in der Mitteldeutschen Oberliga vertreten, spielte dann ein Jahr in der Sachsenliga und schaffte 2023 den sofortigen Wiederaufstieg in die MHV Oberliga. Durch die Veränderungen im Spielbetrieb spielt man jetzt in der Regionalliga MHV.

„Der Verein Einheit besteht schon seit 1882. Den Handball gibt es seit 1924. Deshalb folgte im Sommer das Jubiläum zum 100-Jährigen. Es gab drei Tage verschiedene Veranstaltungen mit einer großen Festgala. Viele ehemalige Handballerinnen und Handballer waren dabei anwesend. Der Älteste war ein Ex-Spieler, der schon 92 Jahre alt war. Es wurden mehrere Perso-

nen ausgezeichnet“, sagte die HCE-Vereinsvorsitzende Sabrina Lukas. Neben dem Vorsitzenden der SBL Chemnitz Lars Eichler waren auch der Landrat vom Vogtlandkreis Thomas Hennig und der Oberbürgermeister der Stadt Plauen Steffen Zenner beim Jubiläum anwesend.

Zusammenarbeit im Nachwuchs

Der HC Einheit Plauen hat derzeit knapp 300 Mitgliederinnen und Mitglieder. Es gibt insgesamt zehn Mannschaften mit einem Damenteam. Besonders hervorzuheben ist, dass die beiden Vereine HCE und SV 04 im Nachwuchs

sehr gut zusammenarbeiten. In dieser Spielgemeinschaft gibt es von der E- bis zur A-Jugend insgesamt sieben Mannschaften. „Wir haben zusätzlich noch eine Gruppe mit Kindern zwischen drei bis acht Jahren“, sagte die Vereinschefin.

Der Zuspruch bei der 1. Männermannschaft beträgt bei den Heimspielen zirka 350 Zuschauer. Als Trainer fungiert seit Juli 2024 Mario Schuldes. Dieser war zuvor beim HC Glauchau/Meerane und zuletzt beim ZHC Grubenlampe als Coach tätig. „Wir wollen weiter in der Regionalliga bleiben, dort eine gute Rolle spielen und nicht absteigen“, ergänzt Vereinschefin Sabrina Lukas. — Reiner Thümmeler

Klaus-Dieter Rolle feiert 80. Geburtstag

EIN LEBEN FÜR DEN HANDBALLSPORT

Der gebürtige Meeraner Klaus-Dieter Rolle vom HC Glauchau/Meerane hatte vor einiger Zeit ein Jubiläum, er wurde 80 Jahre alt. 1954 begann er in der Schule mit dem Handball spielen. Über alle Nachwuchsteams der 1. Männervertretung bis zu den Alten Herren war er bis 1983 aktiv und auch später als Referee tätig.

„Ich habe am 24. Juni 1964 meine erste Schiedsrichterprüfung abgelegt. Vom damaligen Großfeld als man am Anfang noch allein pfeifen musste und ich später mit Rolf Geier lange zusammen ein Paar bildete, war ich dabei. Danach kamen die Hallenspiele, wo ich bis 2016 gepfiffen habe“, sagte der Jubilar.

Klaus-Dieter und Rolf fungierten 15 Jahre in der 1. und 2. Bundesliga auch als Zeitnehmer und Sekretär. Auch ehrenamtlich engagierte der Senior Rolle sehr. Zum Beispiel als Kassierer in der ehemaligen BSG oder als Schiedsrichter-Obmann. Nach zahlreichen Auszeichnungen wie den Ehrennadeln des HVS in Bronze, Silber und natürlich auch Gold gab es in diesem Jahr für ihn zum 80. den Ehrenwimpel des Sächsischen Handballverbandes. — rt



Klaus-Dieter Rolle (mitte) erhielt den Ehrenwimpel des HVS.

Beim NHV Concordia Delitzsch trainieren Kinder mit Beeinträchtigungen

GLÜCKLICHE KIDS

Die Kinder sind mit Begeisterung dabei. Da wird Fangen gespielt, anschließend auf der Rückseite einer Turnbank balanciert, später auf das Tor geworfen. Die kleinen Sportler strahlen, machen engagiert mit. Zuschauer der Trainingseinheit verstehen, warum hier die Glückskids des NHV Concordia Delitzsch üben. Elf Kinder von fünf bis 15 Jahren mit Entwicklungsverzögerungen oder geistigen Einschränkungen treffen sich einmal wöchentlich in der Sporthalle der Grundschule Ost, um Handball zu spielen.

Besondere Herausforderungen

„Alle sind mit einem Megaspasß dabei“, freut sich Initiatorin Anne-Marie Brosig, die mit inzwischen vier Helferinnen die Übungsstunden leitet. Die Kinder hätten Spaß an der Bewegung und der Gemeinsamkeit in Sport und Verein, berichtet sie. Das seien junge Menschen, die „mit besonderen Herausforderungen leben“, sagt Wieland Kiess, Medizin-Professor und langjähriger Direktor des Leipziger Universitätsklinikums für Kinder und Jugendliche. Dabei handele es sich etwa um angeborene Behinderungen, die den Alltag besonders und mitunter beschwerlich machen. Junge Menschen mit Trisomie 21 nehmen teil, aber auch Kinder und Jugendliche mit anderen Handicaps. „Trisomie 21 ist eine Laune der Natur, die bei den Betroffenen ein zusätzliches, eben drittes Chromosom 21 mit der entsprechenden Erbbotschaft vorhanden sein lässt“, erläutert Kiess. Dies könne mit den unterschiedlichsten und vielfältigsten Erkrankungen wie Herzfehlern oder Entwicklungsschwächen vergesellschaftet sein.

„Zur Gesellschaft gehören“

Der Handballsport gebe ihnen „einen Platz, dazu zu gehören, mitgenommen zu werden und zur Gesellschaft zu gehören“, lobt Kiess, der zu den weltweit führenden Kinderärzten zählt, die Glückskids. Die Teilhabe an der Gesellschaft bis zur Integration in Schule und Ausbildungsplatz werde so gefördert. „Das Training hilft aber direkt auch körperliche Schwächen, wie schwache Muskulatur, zu geringe Koordinationsfähigkeiten und geringe Ausdauer zu verbessern“, erklärt der Pädiater.

Doch wie kam Brosig auf die Idee? Das geschah während ihrer eigenen Schwangerschaft. Sie hörte von den Glückskindern im ostwestfälischen Bad Salzuflen. Die dortige Handball-Spielgemeinschaft hatte das in Dänemark entwickelte Konzept nach Deutschland gebracht. „Da kam der Gedanke in mir hoch, so etwas auch in Delitzsch ins Leben zu rufen.“ Schließlich sollten auch hier beeinträchtigte Kinder die Chance kommen, als Handballsportler in die Fußstapfen von Mama oder Papa zu treten. Gesagt, getan. „Unser Vorstand war nach drei Sätzen überzeugt.“ Im März 2022 ging es los. Inzwischen nimmt die Gruppe an Turnieren (Glücksliga) teil, läuft immer im letzten Saisonheimspiel der Concorden-



Fotos: Ulrich Milde

Glückskids Delitzsch: Sind mit Begeisterung dabei: Die Glückskids des NHV Concordia Delitzsch, hier mit Betreuern und Eltern.



Glückskids Balancieren: Balancieren auf der Bank: Übungsleiterin Franziska Pallgen passt bei den Glückskids auf.

Regionalligamannschaft mit ein – die Integration innerhalb des Clubs dürfte als gelungen gelten.

Inzwischen gibt es in der Bundesrepublik 30 Glückskinder-Teams. Paten sind Meistertrainer Bennet Wiegert – er führte die Delitzscher Mannschaft schon durch Umkleidekabine und

Videoraum in Magdeburg – sowie der Kieler Rechtsaußen Lukas Zerbe. „Ja, die Aktivitäten des NHV Concordia Delitzsch sind vorbildlich und sollten noch viel mehr Schule machen“, verlangt Professor Kiess. In der Tat: In Sachsen steht der NHV (noch) allein auf weiter Flur. — Ulrich Milde

Regions-Oberliga

EIN TEAM, DAS WIEDER AUFSTEHT

Die Regionsliga der Männer Ost-sachsen ist nach der Neustrukturierung zwar die vorletzte Liga, aber dennoch eine fast völlig neue. Zumindest für die SG Oberlichtenau bringt sie neue Abenteuer mit sich. In der vergangenen Saison noch durchgereicht von der Bezirksliga in die Bezirksklasse wurde sogar vom Abmelden der SG gemunkelt.

Deutlicher Sieg gegen Görlitz

Umso verwunderter sehen jetzt die Gegner ein Team wie den Phönix aus der Asche aufsteigen. Nach eben dem Motto „hinfallen, abputzen und aufstehen“ scheinen die Miehle, Schäfers und Co. neue Kräfte getankt zu haben. Nach den ersten Spieltagen stehen sie verlustpunktfrei mit weißer Weste souverän an der Tabellenspitze. Souverän auch, weil schon das Spitzenspiel gegen die erfahrenen Görlitzer Koweg-Männer klar gewonnen werden konnte.

Team zieht voll mit

Selbst für den neuen Trainer Maik Gräfe ist der Erfolgslauf fast ein wenig abenteuerlich: „Dass jetzt nach der letzten Saison alles so erfolgreich läuft,



Foto: SG Oberlichtenau

war nicht zu erwarten. Die Gerüchte der Abmeldung wurden über den Haufen geworfen und alle ziehen voll mit. Im Training sind wir zehn bis 20 Leute, da kann man auch viel machen. Das Geheimnis ist meiner Meinung nach das Team. Mit Motivation, Ehrgeiz, Erfahrung und Zusammenhalt werfen wir das in die Waagschale, was unseren gemeinsamen Aufschwung ausmacht.“ Zusammen mit Frank Ziesche als Co-Trainer bilden zwei Handballverrückte ein Füh-

rungsgespann, das alle mitreißt. Bei dem laut Gräfe breiten Kader zählt vor allem das Zusammenspiel aller bei einem Verständnis beinahe ohne Worte. Beide binden alle mit ein und wollen allen genug Spielzeit gewähren, auch um die Motivation hochzuhalten. Mit Kapitän Rico Schäfer wurde dabei die Zielstellung „Meister werden und aufsteigen“ ausgerufen. Dazu hofft Gräfe auf das Ausbleiben schwererer Verletzungen. Außerdem weiß er, dass dafür noch weitere junge Spieler hinzustoßen müssen. Nur vier sind derzeit unter 20 Jahren. Sie müssen allerdings auch in das schon jahrelang so zusammenspielende Team passen. --- Eberhard Neumann

100 Jahre Handball: die Eibauer (blau) und Neugersdorfer (gelb) Traditionsteams (oben), ein Blick ins Festzelt (rechts) sowie ein besonderer Ehrengast – der Olympiasieger von 1980 Reiner Höft.

Auflösung der Spielkreisleitung Bautzen

DAS ENDE IST BESIEGELT



Foto: Eberhard Neumann

SKL-Abschiedsfoto: Die Spielkreisleitung Bautzen wurde zum 31. Oktober aufgelöst.

Am 19. September fand die letzte Sitzung der Spielkreisleitung (SKL) Bautzen statt. In der traditionellen Tagungsstätte „Müllers Gasthof“ in Thonberg traf sich der SKL-Vorstand zur finalen Veranstaltung. Thema war die Auflösung der Spielkreisleitung zum 31. Oktober. Als letzte Beschlüsse erfolgten folgende Festlegungen:

- Als Abschlussveranstaltung wird ein Spiel des HC Rödertal gemeinsam besucht.
- Der Restbetrag des Kontos wird auf die zuletzt teilnehmenden Nachwuchsvereine aufgeteilt.
- Eine letzte Kassenprüfung und der Kassenabschluss erfolgen zeitnah.

Der Vorsitzende Michael Gräfe bedankte sich „im Namen aller Mitglieder der SKL Bautzen für die jahrelange super Zusammenarbeit“ Und verblieb „mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen in der einen oder anderen Halle.“ Damit ist das Ende der Spielkreise in der Westlausitz und Bautzen besiegelt. --- EN

100 Jahre Handball in Coswig

JUBILÄUM MIT VIELEN HÖHEPUNKTEN



Im Februar 1924 wurde Handball in Coswig im Verein eingeführt. Zunächst konnten im Feldhandball mit Platz 3 der 1. Sachsenmeisterschaft 1928 und dem Kreismeistertitel 1934 erste Erfolge gefeiert werden.

Anfang der 60er Jahre zählte Coswig zu den spielstärksten Handballsektionen im Kreis Meißen. Neben Bezirksmeistertiteln im Jugendbereich ist Platz 3 der 10-jährigen Mädchen bei der DDR-Meisterschaft 1982 herauszuheben.

Neben Erfolgen der Männer auf Kreisebene wird die Frauenmannschaft nach dem 3. Bezirkspokalsieg in Folge 2004 Mannschaft des Jahres im Kreis Meißen. 2008 gründete sich der BSV Coswig e. V. als eigenständiger Handballverein aus der TuS Coswig 1920 e.V. aus. Im Jahr 2019 vereinbarten beide Handballvereine wieder ihre Zusammenarbeit. Seitdem ist die Coswiger Handballspielgemeinschaft stetig gewachsen. Aktuell sind fünf Nachwuchsteams im Spielbetrieb.

Für das Jubiläum „100 Jahre“ hatten sich der kleine Stamm „Unermüdlicher“ viel vorgenommen - mit einer Festschrift und Nachwuchsturnieren starteten im Juni die Feierlichkeiten. An den Jugendturnieren nahmen 27 Mannschaften mit 255 Kindern und Jugendlichen aus Sachsen und der Partnerstadt Lovosice teil.

Höhepunkt des Jubiläums war das SachsenCup-Spiel zwischen HC Elbflorenz und EHV Aue. Unsere Handballkids liefen stolz mit ihren Vorbildern auf das Spielfeld ein. In einem fairen Spiel gewann der HC Elbflorenz und sicherte sich Platz 2 hinter dem SC DHfK Leipzig. Ein Dankeschön gilt den drei Vereinen, die mit dem SachsenCup Handball auch in kleinen Sporthallen erlebbar machen.

Zur anschließenden Festveranstaltung trafen sich viele ehemalige Handballerinnen und Handballer. Nach einem Blick in die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Coswiger Handballs wurden verdienstvolle Sportfreunde geehrt. Wir bedanken uns bei allen Sponsoren und Unterstützern, der Stadt Coswig und allen Organisatoren und Helfern. — Diana Samberg

In Weinböhla dient ein ehemaliger Einkaufsmarkt als Trainingshalle

HANDBALLER KÖNNEN AUCH HALLENBAU

Als man im Januar 2024 in der Weinböhlaer Nassau-Halle erste Wasserschäden bemerkte, ahnte wohl keiner, welche Probleme hier im Anmarsch waren. Nach der Ursachenforschung musste die Halle wegen hoher Schimmelmkonzentration gesperrt werden.



Fotos: Matthias Franke



Früher Einkaufsmarkt, heute Trainingshalle: Mit viel Engagement entstand in Weinböhla eine perfekte Trainingshalle.

Viele fleißige Hände halfen beim Ausbau des Bodens.

Zum Glück war die Saison gelaufen und die wärmeren Monate angebrochen, so dass man auf Freilufttraining umstellen konnte. Allerdings war auch klar: es werden Alternativen benötigt, möglichst vor Ort, um vor allem den Handballkids längere Fahrten zu ersparen.

Große Solidarität

So kam das Angebot zur kostenlosen Nutzung eines ehemaligen Einkaufsmarktes gerade recht. Aber auf Terrazzoplatten Handball spielen? Doch dann war da plötzlich die Idee, „wir haben ja den alten Hallenboden, nur leider an der falschen Stelle“. Also musste der Hallenboden umziehen - ein ungewöhnlicher und ambitionierter Plan. Die Gemeinde stimmte zu und die örtliche Solidarität für dieses Projekt war groß. Spieler, Eltern, die Feuerwehr

und andere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer machten sich an die Arbeit.

Geringe Höhe kein Problem

Es war ein ehrenamtliches Großprojekt, bei dem neben handwerklichen Herausforderungen auch umfangreiche Planungen gestemmt werden mussten. Immerhin umfasste das Bodenpuzzle ca. 120 Elemente, die zunächst möglichst unbeschädigt ausgebaut und später neu verlegt werden mussten. Dazu sanitäre Anlagen, Strom, ein Möbelhaus spendierte die Deckenbeleuchtung. Auch die Heizungsfrage konnte geklärt werden. Damit steht nun eine ungewöhnliche, aber gut ausgestattete Trainingsstätte bereit.

Nur die etwas geringe Höhe und die Stützsäulen erinnern an die Vergangenheit als Kaufhalle. Doch das tut der Freude beim Training keinen Abbruch. Die Weinböhlaer Handballer sind stolz auf das Vollbrachte und dankbar für die erhaltene Unterstützung. Nun warten alle mit Vorfreude auf die Rückkehr in eine sanierte und rundum wasserdichte Nassau-Halle im kommenden Jahr. — Jens George

Serie „Wir machen den Handball stark“ – Teil 24: Jennifer Eckert, Schiedsrichterwartin des HVS

VOM KREISLIGA-ZEITNEHMER-TISCH IN DIE BUNDESLIGA

Was wäre der Handball ohne die unzähligen Helden des Alltags, die Ehrenamtlichen und positiv Verrückten? Die Handballpost geht dieser Frage nach und stellt in einer Serie die Handball-Macher im Freistaat vor – in Teil 24: HVS-Schiedsrichter-Wartin Jennifer Eckert.

Ohne Schiedsrichter wird in der Regel kein Spiel angepfiffen. Im Handball-Verband Sachsen sind aktuell rund 70 Unparteiische auf Landesebene aktiv. Um die Einsätze an den Spieltagen zu koordinieren, Regelschulungen durchzuführen und im Fall der Fälle Probleme zu klären, ist eine

Menge Arbeit erforderlich. Darum kümmert sich unter anderem Jennifer Eckert, die seit rund einem Jahr an der Spitze der Sächsischen Schiedsrichtergilde steht. Dem Standort des elterlichen Wohnhauses ist es unter anderem zu verdanken, dass die 31-Jährige zum Handball fand. „Das Gebäude befand sich in der Nähe der Sporthalle. Zudem haben mich ein paar Schulfreunde motiviert, mich der Sportart zu widmen“, sagt die Wittenbergerin, die von 1999 bis 2016 das Trikot von Blau-Rot Coswig trug. „Ich habe während meiner aktiven Zeit als Rechtsaußen gespielt. Ich war von klein auf handballbegeistert und ein typisches Sporthallenkind. Jedes Wochenende habe ich von früh bis spät in der Halle verbracht“, erklärt die Abteilungsleiterin im Elektrogroßhandel. „Am Handball begeistert mich viel, zum Beispiel gemeinsam für ein Ziel zu kämpfen, aber auch mal Niederlagen hinzunehmen. Danach steht man wieder auf. Handball ist einfach der schönste Sport der Welt und verbindet“, ist von ihr zu erfahren. Im Coswiger Verein ist Jennifer Eckert noch heute Ehrenmitglied.

Aller Anfang ist schwer

Parallel zu ihrer Laufbahn als Spielerin schlug die engagierte Frau aus Sachsen-Anhalt, die jetzt in Leipzig wohnt, ihre Schiedsrichterkarriere ein. Das war 2008. „Ich saß bis dato jedes Wochenende am Kampfgericht meines Heimvereins und hatte dadurch immer mit den Schiedsrichtern zu tun. Ich musste nicht überlegen, als mein Heimverein fragte, ob ich die Ausbildung machen möchte“, blickt sie zurück. Diese bestand zu dieser Zeit aus einem Wochenend-Lehrgang. Anschließend mussten noch 10 Testspiele absolviert werden. „Natürlich bleiben die ersten Partien, Eindrücke und Emotionen in Erinnerung. Mein erstes Spiel war ein männliches D-Jugendspiel mit einem Trainer, der wusste, dass ich neu im Geschäft war.

Er nutzte meine hilflose Situation aus“, denkt Jennifer Eckert an die Anfänge zurück. Davon ließ sie sich aber nicht entmutigen, sondern stieg bis in die Bundesliga auf.

„Im Laufe der letzten 15 Jahre, davon neun Jahre auf DHB-Ebene mit Maria Ludwig, gab es einige spannende und prägende Spiele. Highlights, wie der erste Frauen-Bundesligaeinsatz im April 2018 bei den Rödertalbießen oder das erste Männerspiel in der 2. Bundesliga im Oktober 2021 in Coburg, bleiben in schöner Erinnerung“, sagt sie und wirbt für den Schiedsrichter-Job. „Man lernt unter anderem, in Konflikt- und Drucksituationen einen kühlen Kopf zu bewahren, aus Fehlern zu lernen und Lösungen für die nächsten Partien zu erarbeiten. Wichtig ist, niemals den Mut zu verlieren“, unterstreicht Jennifer Eckert.

Verständnis auf beiden Seiten schaffen

Nachdem Maria Ludwig im Sommer letzten Jahres ihre Schiedsrichterkarriere beenden musste, war für sie klar, dem Handball treu zu bleiben. Jennifer Eckert wurde zur Schiedsrichterwartin des HVS gewählt. „Gemeinsam mit der Schiedsrichterkommission möchte ich das Schiedsrichterwesen in Sachsen stetig weiterentwickeln. Dabei liegt uns eine gute und faire Zusammenarbeit mit allen Vereinen am Herzen, um Verständnis auf beiden Seiten zu schaffen“, sagt die Ex-Bundesligaschiedsrichterin. — Knut Berger

Jennifer Eckert (l.) pfißt gemeinsam mit Maria Ludwig auch in der Bundesliga.

Foto: DHB

Neues aus dem Schiedsrichterwesen

PILOTPROJEKT SCHIEDSRICHTERCOACHING

In der aktuellen Saison läuft das Pilotprojekt des Schiedsrichtercoachings. Dabei sitzt der Schiedsrichtercoach mit am Kampfgericht und erfüllt die Aufgabe eines Schiedsrichterbeobachters. Er unterstützt die Schiedsrichter vor, während und nach dem Spiel und hat dabei

eine beratende Funktion. Tatsachenentscheidungen dürfen durch den Coach nicht geändert werden. Nach dem Spiel findet ein Auswertungsgespräch statt, um gemeinsam Lösungsansätze für Problemfelder zu erarbeiten. Anders als bei einer Beobachtung findet keine Punktebewertung statt. Ziel dieses Konzeptes ist eine gezielte Förderung von Schiedsrichtern. Bis Dezember

werden etwa 23 Einsätze in dieser Form absolviert sein. „Unser Fazit ist bisher mehr als positiv und wir sind froh und dankbar, dass wir die Möglichkeit haben, das Projekt im Verband zu testen“, freut sich Schiedsrichterwartin Jennifer Eckert. — red.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Januar, Februar und März 2025 folgenden Jubilaren

Geburts-
tage

Zum 90. Geburtstag

07.01. Herbert Märtens, Ehrenmitglied HVS

Zum 85. Geburtstag

04.02. Horst Hampe, SG LVB

18.03. Wolfgang Klaus, SSV Chemnitz-Rottluff

Zum 80. Geburtstag

02.01. Günter Leistner, HC Annaberg-Buchholz

08.01. Dietmar Scholz, SV Chemie Zwickau

10.02. Wolfgang Gerlach, HV Eibau

19.02. Bernd Lawrenz, SV Sachsenring Hohenstein-E.

Zum 75. Geburtstag

19.01. Renate Witt, SSV Chemnitz-Rottluff

29.01. Eberhard Wendler, EHV Aue

06.03. Folkmar John, SV Chemnitz-Harthau

Zum 70. Geburtstag

02.02. Frank Gerlach, SC Riesa

20.02. Peter Müller, SV Sachsen 90 Werdau

25.02. Peter Kurfert, SC Riesa

11.03. Frank Pappusch, TuS Leipzig-Mockau

30.03. Dieter Kripahle, Comnitzer SV

Zum 65. Geburtstag

28.01. Jörg Grüner, SV 04 Plauen-Oberlosa

22.02. Frank Müller, SV Tanne Thalheim

19.03. Steffen Adamski, TSV Bärenstein

Zum 60. Geburtstag

09.01. Ralf Wystub, NHV Concordia Delitzsch

18.01. Jens Knöfel, HC Rödertal

27.01. Manuela Großmann, SV Stahl Chemnitz

03.02. Stephan Frank, BSV Görlitz

19.02. Klaus Kroworsch, Leipziger SV Südwest

18.03. Thomas Richter, VfB Torgau

Zum 55. Geburtstag

03.01. Jens Kolpe, HC Sachsen Neustadt-Sebnitz

13.01. Gert Müller, ESV Dresden

17.01. Jens Rohne, SV Koweg Görlitz

12.02. Michael Dressel, HSV Marienberg

22.01. Dirk Hunger, SV Grün-Weiß Niederwiesa

27.02. Mirko Gottschalk, HC Glauchau-Meerane

18.03. Jörg Schöne, USC Leipzig

20.03. Jan Schöneboom, Turbine Leipzig

Zum 50. Geburtstag

17.01. Michael Vogel, Radeberger SV

21.01. Katrin Schubert, Radebeuler HV

27.01. Rico Naumann, HSV Dresden

01.02. Marco Diener, EHV Aue

16.02. Sören Stopp, SV Schneeberg

19.02. Guido Schmidt, LHV Hoyerswerda

27.07. Michale Grosche, HV Oberlausitz Cunewalde

02.03. Ralf Riccius, OHC Bernstadt

11.03. Kay-Uwe Hahnel, SV Medizin Bad Gottleuba

13.03. Erik Trümper, Turbine Leipzig

20.03. Patrick Terjung, BSG Wismut Aue

VERANTWORTUNG FÜR DEN NACHWUCHS

Für Günther Behla, am 12. Oktober 1949 in Großenhain geboren, bedeutet der 75. Geburtstag auch ein dreiviertel Jahrhundert Handball. Voranschicken wollte er unbedingt die Rolle seiner Ehefrau und den großen Dank an Sie: „Mir ist heute klar, was ich meiner Partnerin zugemutet habe. Sie stand immer an meiner Seite, ganz besonders in den Jahren, als wir uns im Süddeutschen Handball-Verband etablieren mussten. Trainingslehrgänge süddeutscher Auswahlen in Riesa und Aktivitäten für den DHB mit damaligen Jugendspielern wie Roggisch, Gensheimer, Heinevetter, Stange etc. wären ohne ihre Unterstützung in der Versorgung nur schwer möglich gewesen. Später war es die Hilfe bei den ersten E-Jugend-Bestenermittlungen des HVS in Riesa.“

Bis heute kann Behla nicht von der Unterstützung bei der Entwicklung von Talenten in Sachsen lassen. Die Unterstützungs-Anfrage zum Deutschlandcup 2009 wbl. (Januar 2025) hat er im Terminkalender als HVS-Stabs-Mitglied fest vermerkt. Als Vizepräsident Nachwuchs des HVS war er 1999 bis 2019 maßgebend mitverantwortlich für den sächsischen Kinder- und Jugendhandball. 1990 als Gründungsmitglied des HVS und gewählter Breitensportreferent begannen das Ehrenamt im HVS. Explizit resümiert er gern die Zusammenarbeit mit den Präsidenten Dr. Jungmichel, Dr. Heumann und Vetterlein, den Landestrainern Wohrlab, Witusch, Dietrich und Geschäftsführer Meier. Gemeinsam erarbeiteten und gestalteten sie inhaltliche Schwerpunkte für den Nachwuchsbereich.

Nach und parallel zu Schulzeit, Berufsausbildung und DHfK-Sportstudium spielte er selbst Handball, arbeitete in den 80-ern als Funktionär im Handball des BFA Handball Dresden und in Riesa. Beruflich tätig an der Ingenieurschule Riesa als Sportlehrer war die Bindung zwischen Haupt- und Ehrenamt eng. Wurzeln eigener ÜL-Tätigkeit im männlichen Bereich begannen bei Fortschritt Riesa und setzten sich nach Strukturänderungen bei SC Riesa fort. Mit mehreren Jugendteams spielte er in den 90-ern auf Landesebene, anschließend mit dem entwickelten Kader von Bezirks-, Verbands- bis in die Ober-



Foto: Corni Böhme

Günther Behla (l.) – hier im Gespräch mit HVS-Sichter Harald Wittig – ist auch mit 75 Jahren das Engagement für den sächsischen Handball-Nachwuchs wichtig.

liga – ein Riesaer Teamerfolg vieler Mitwirkender. Das Landespokalfinale 2004/05 war ein weiterer sportlicher Erfolg. Der Treue von Spielern des Teams zum Sport in unterschiedlichster Weise macht ihn auch ein wenig stolz. --- Eberhard Neumann

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)

Geschäftsführer: Clemens Uhlig

Am Sportforum 3

04105 Leipzig

Telefon: 0341 9832070

info@hvs-handball.de

www.hvs-handball.de

Verlag

Sachsen Medien GmbH –

Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung

Geschäftsführung: Björn Steigert,

Thomas Jochemko

Vermarktung: Thomas Jochemko

Redaktion: Andreas Neustadt (verantwort.)

Layout: Marius Ludwig

Druck

Siblog Dresden

Titelfoto

Blick nach vorn: Timo Löser vom HC Elbflorenz

beim Wurf. Foto: Matthias Rietschel

Redaktionsschluss

2. Dezember 2024

„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich

und das nächste Mal im März 2025.